

Singend experimentieren

Evelyn Hartmann startet in Sareitz mit „ImproChor“ ein neues Projekt

pw Sareitz. Wie kann man allein mit der Stimme frierende Amseln oder darbende Krähen darstellen? Die Krähen sind relativ einfach: Ein vielstimmiges, vorwurfsvolles Krächzen füllt den Probenraum von Chorcoach Evelyn Hartmann in Sareitz. Bei den Amseln nehmen die meisten ihre Arme und Schultern zu Hilfe, mit denen sie jämmerlich schlottern, während sie leise, klagende Laute von sich geben. Improvisationschor vermischt sich mit Improvisations-Theater.

Ein gutes Dutzend Interessierte sind am Montagabend zur ersten Probe des „ImproChores“ gekommen, der künftig an jedem zweiten Montag im Monat in Sareitz zusammenkommt. Die Jüngste, Frida Pläpp, ist elf Jahre alt und mit ihrer älteren Schwester und ihrer Mutter gekommen, die Ältesten sind so um die 60. Bis auf einen Mann sind es alle Frauen, die meisten haben Chorerfahrung. So wie Katharina Voss, die es von den „Musen und Scholaren“ gewöhnt ist, streng nach Noten zu singen. Am „ImproChor“ interessiert sie genau das Gegenteil: „Ich singe am liebsten ohne Noten. Und ich möchte mich bewegen und so singen, wie ich gerade drauf bin.“

Platz gibt es genug, neben dem schwarzen Flügel stehen nur noch ein Ofen, ein Sofa und einige Sitzkissen in dem langgezogenen Raum mit dem hellen Holzfußboden. Und so laufen die Sängerinnen und der Sänger zu Beginn der Probe durcheinander und experimentieren zu



Evelyn Hartmann (am Flügel) will mit dem neu gegründeten „ImproChor“ die Kreativität der Teilnehmer freisetzen. Zum ersten Treffen am Montag kamen rund ein Dutzend Sängerinnen und ein Sänger. Aufn.: P. Witte

den immer selben Akkorden, die Evelyn Hartmann auf dem Klavier vorgibt, mit ihrer Stimme. Mal so laut, dass sie anschließend atemlos nach Luft schnappen, mal ist es nur ein leises Summen. Dann fordert Evelyn Hartmann die Teilnehmer auf, als Gruppe zu agieren und die Impulse der anderen aufzunehmen. Obwohl alle wild durcheinander und zum Teil mit den Rücken gegeneinander stehen, funktioniert das sehr gut.

„Es ist wie ein gemeinsamer Atemzug“, sagt Rainer Siewert.

Evelyn Hartmann gibt Anregungen, nimmt Impulse der Teilnehmer auf und beobachtet, wie sich diese verselbstständigen. Genau das will sie mit dem Chorprojekt erreichen: die Kreativität der Sängerinnen und Sänger freisetzen, indem sie mit Stimme, Rhythmus und Stücken spielerisch umgehen. Während es bei ihrem anderen Chor, dem Kammerchor Wendland, dar-

um gehe, genau das zu singen, was in den Notenblättern steht, will sie mit dem ImproChor von einer anderen Seite an die Stimme und auch an Stücke herangehen, damit experimentierten und eben improvisieren. „Mit ihr macht es immer Spaß zu singen“, betont Helga Felski, die früher bei Evelyn Hartmann im Kirchenchor gesungen hat und nach den Proben „egal wie kaputt ich vorher gewesen war, völlig weich und entrückt war.“

Für sie ist Singen, egal in welcher Form, „ein Lebenselixier“.

Spannend wird es, als sich der Chor den „Januar“ aus Erich Kästners Gedicht „Die 13 Monate“ vornimmt. Eine Gruppe stellt die eingangs erwähnten Amseln und Krähen dar, konzentriert sich trotz der Hinzunahme ihrer Arme auf Stimme und Gesang. Die zweite Gruppe schmückt ihren Text schauspielerisch aus: Als davon die Rede ist, dass die Wolken „Schnee aus fremden Ländern“ bringen, ohne dass Zoll gefordert wird, werden Arme ablehnend nach vorne gestreckt und mit sächsischem Akzent verlangt, doch einmal den Kofferraum zu öffnen. Und auch Angela Merkels „Wir schaffen das“ erklingt. Kristin Bergmann gefällt diese „Idee, etwas weiterzuverfolgen. Das ist spannend, aber man muss auch loslassen können“. Und letztendlich gibt man auch etwas von sich selbst preis.

Als es am Ende wie zu Beginn der Probe noch einmal darum geht, individuell auf Klaviermusik zu reagieren, bleiben die meisten entspannt und auch ausgepowert am Boden sitzen, drücken sich lediglich mit ihren Stimmen aus. „Ihr Lieben, das war aber schön“, sind Evelyn Hartmanns Erwartungen vom ImproChor „mehr als erfüllt“ worden. Es sei schön, die Phantasie anzustoßen – „und dann kommt auch was.“ Informationen zum ImproChor, der das nächste Mal am 8. Februar ab 19.30 Uhr zusammenkommt, gibt Evelyn Hartmann unter (0151) 58 70 84 56.